

GHP-Übungslehrgang

„Der /Die ReiterIn Kerstin mit dem Pferd Rhamant hat mit Erfolg am GHP-Übungslehrgang auf der Anlage Amistad teilgenommen. Kamp-Lintfort, den 02.05.2004“ So steht es auf meiner Urkunde!

Ja, GHP (Gelassenheitsprüfung) fand ich schon immer interessant; es sollte doch viel mehr Reiter interessieren ☺, was man so auf manchen Veranstaltungen/Ritten erlebt ...

So, die erste Prüfung war eindeutig für mich: verflixt, wo war der Stall Amistad? Die Beschreibung war nicht so dolle und daher bin ich ein wenig ins Rotieren gekommen, da ich allein unterwegs war und mein Welsh Cob mir nicht auf dem Beifahrersitz die Karte lesen konnte. Der stand im Hänger und wunderte sich, auf welchen Wegen wir durch die Wallachei fahren.

Dann endlich ein Schild, auf dem „Amistad“ stand, aber o Graus: das Sackgassenzeichen fand ich gar nicht so lustig. Tapfer fuhr ich aber dennoch in diese Straße rein...

Sie endete auf einem Hof. Dort wurde ich gleich in Empfang genommen und weitergewinkt, mir wurde auch gleich der Weg wieder nach draußen gezeigt – einmal ums Haus rum, puh, dachte schon, ...

Hmm, kein weiterer Hänger???? War ich richtig? Wurde aber sofort beruhigt: ich war die erte der „Externen“, ein Teil der Teilnehmer war aus diesem Stall, weitere trudelten später ein.

Also los, Hänger auf, Pferd raus, hatte noch die Auswahl bei den Paddocks, dann rumgucken, wer alles da war. Simone war fleißig dabei, den Hindernisaufbau zu dirigieren, also voll in ihrem Element. War sonst noch nichts besonderes los, also erstmal Pony putzen.

So nach und nach kamen dann doch noch einige Hänger mit Pferden. Und: es kamen auch noch zwei nette Welsh Cob-Stuten (natürlich nicht allein, sondern mit ihren natürlich ebenfalls sehr netten Besitzerinnen), ich war begeistert. Die wurden gleich neben meinem Kleinen einquartiert.

So langsam kamen auch alle in die Hufe. Es wurden 3 Gruppen mit jeweils 4 Pferden und ihren FührerInnen gebildet, dann wurde gruppenweise losgelegt.

Die Hindernisse: aufsteigende Luftballons, Stangenquadrat, Engpaß mit Plastikplanen, zwischen Strohballen hervorrollende Bälle, Rückwärtsrichten zwischen Stangen, Regenschirmfraktion, Plastikpläne auf dem Boden, Rappelsack, Stillstehen bei Lärm.

Nicht zu vergessen: die besondere Art des Hinstellens des Pferdes beim Vorstellen des Pferdes und seines Führers bei der gestrengen RichterIn.... (Uups, welcher Satz)

Also das fand ich am schwierigsten!!!

Rhamant machte das alles prima mit, er fragte mich aber zwischendurch, wo er sich denn nun fürchten sollte. Hehe, dann haben die Menschen beim „Prüfungsdurchgang“ mal richtig heftig mit den Regenschirmen geklappert, da sprang er dann doch mal kurz zur Seite ☺ Tja, und bei den Stangen fehlte ihm der nötige Ernst und mir die nötige Sorgfalt – er nimmt sie, wie sie liegen, daß man/pferd in einer bestimmten Art und Weise seine Hufe setzen soll, war ihm egal. Aber er hat sie wenigstens nicht plattgetreten. Er ist da gelegentlich völlig hemmungslos...

Naja, und so konnte dann jeder die Grenzen – soweit vorhanden - seines Pferdes ausloten (und natürlich seine eigenen).

Ein Abschlußgespräch brachte nochmals manche Probleme auf den Punkt. Aber: wir arbeiten dran!

FAZIT: Insgesamt gesehen haben es alle Vier- und Zweibeiner gut gemacht! Es haben sich alle gut vertragen; einige Vierbeiner hatten mehr Spaß als ihre Zweibeiner ☺; das Mittagessen war sehr lecker, die Leute nett, die Pferde erst recht (besonders die Welsh-Cob-Fraktion (*grins*, nein, ich bin überhaupt nicht vorbelastet); herzlichen Dank an die Veranstalter, und: wann ist die nächste Veranstaltung?